

# Sitzungsunterlagen zur StuRa-Sitzung am 07.04.2011

## Inhaltsverzeichnis

Vorschlag zur Tagesordnung.....	2
Bemerkungen.....	2
Protokoll der StuRa-Sitzung vom 31.03.2011.....	3
Protokoll der Gf-Sitzung vom 09.03.2011.....	12
Protokoll der Gf-Sitzung vom 16.03.2011.....	14
Protokoll der Gf-Sitzung vom 23.03.2011.....	16
Protokoll der Gf-Sitzung vom 30.03.2011.....	18
Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 28.03.2011.....	20
Wahlen .....	21
InfoTOP erneuter Umbenennungsantrag - geschlechtergerechte Sprache.....	24
Antrag 11/029 Bologna-Position der KSS.....	25
InfoTOP Umfrage SpiRex .....	32
Antrag 11/030 Änderung der Beitragsordnung in § 2 (2. Lesung).....	34

## Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
2. Berichte
3. Wahlen
4. InfoTOP erneuter Umbenennungsantrag - geschlechtergerechte Sprache
5. Antrag 11/029 Bolognaposition der KSS
6. InfoTOP Struktur- und Prozessoptimierung TUD
7. InfoTOP Umfrage SpiRex
8. Antrag 11/030 Änderung der Beitragsordnung in § 2 (2. Lesung)

## Bemerkungen

Chuck Norris zieht nicht am Hebel. Der Hebel verneigt sich vor Chuck Norris.

## Protokoll der StuRa-Sitzung vom 31.03.2011

Versammlungsleiter: Marton Morvai  
Protokollant: Christian Soyk

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr  
Sitzungsende: 00:40 Uhr

Es sind 23 von 36 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

### Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Bericht der GF und Ausschüsse.....	2
3 Aufwandsentschädigungen.....	2
4 Wahlen.....	3
6 Sonstiges.....	5

## Begrüßung und Formalia

Im Punkt AE muss noch ein weiterer AE- Antrag (als Initiativ- Antrag eingebracht) behandelt werden. Der Punkt Info-TOP Struktur- und Prozessoptimierung wird auf Wunsch des Antragstellers auf nächste Woche vertagt.

StuRa- Protokoll vom 03.02.2011:

Im Punkt Bericht der Gf muss folgende Aussage geändert werden: „Warum wurde offensichtlich...“ Der neue Satz lautet nun: „Wieso wurden keine Ländertickets genutzt, die nur die Hälfte gekostet hätten?“  
Vor Antrag 10/016 muss folgende Aussage geändert werden: „nach einer kurzen Sitzungspause erläutert der Sitzungsleiter...“ Der neue Satz lautet nun: „Nach einer kurzen Sitzungspause weist der Sitzungsleiter daraufhin, dass geprüft werden muss, ob der StuRa hier mehr als der FSR auszahlen darf. Daniel...“

StuRa- Protokoll vom 03.03.2011

Im Punkt Semesterticket- Kampagne wurde der Änderungsantrag von Matthias falsch übertragen. Es muss statt Veranstaltung Verlosung heißen (von der die Mitarbeiter ausgeschlossen sind)  
Olaf möchte seinen Redebeitrag wie folgt geändert haben: „Olaf bevorzugt Anzeigen in studentischen Printmedien gegenüber Plakaten.“

Im Antrag 11/024 findet sich die Aussage: „Da im Februar diesen Jahres der AE- Berechtigten...“ Dies muss geändert werden in: „Da im Februar dieses Jahres die AE- Berechtigten im Stura sehr aktiv waren...“

## Bericht der GF und Ausschüsse

Zum Gf- Protokoll vom 02.03.11 gibt es folgende Anmerkungen:

Zu Punkt 2: Was ist mit Tagegeld gemeint, 2 mal 30 Euro? Die Zahlung erfolgt nach Finanzordnung für Tagungen, die außerhalb Dresdens stattfinden zur Finanzierung von Verpflegung z.B.

Zu Punkt 1, Unterpunkt 1. Was ist aus dem Wettbewerb geworden? Wir haben nicht gewonnen.

Zu Punkt 3 wird festgestellt, dass die Anträge nichts miteinander zu tun haben, sie wurden nur alle vom Referenten Datenschutz beantragt.

Zum Protokoll des Förderausschusses vom 14.03.11:

zu Punkt 13:

Nach Aussage eines Vertreters vom FSR Phil ist das Protokollierte falsch. Es lag kein Antrag vor und die Sitzung des FSR war sehr wohl beschlussfähig.

Armin stellt seinen Quartalsbericht mündlich vor. Sein Bericht wird aber noch schriftlich nachgereicht. Zu den anderen schriftlich vorliegenden Berichten gibt es keine Nachfragen.

Der Sitzungsleiter weist noch auf die weiteren vorliegenden Protokolle hin (z.B. Treffen zu AEs mit dem Finanzer, dem Bewilligungsausschuss und dem Sitzungsvorstand) und fragt, ob es Unklarheiten gibt.

Armin berichtet von der LSR- Sitzung. Hauptsächlich gab es Neuwahlen. Armin wird in Zukunft Finanzer bei der KSS sein.

**Protokoll der StuRa-Sitzung vom 31.03.2010**

Die Ministerin hat erstmals mit der KSS gesprochen. Es wurden bereits einige Änderungswünsche seitens des Ministeriums vorgestellt. Es ging auch um den Hochschulentwicklungsplan.

Die nächste Sitzung findet am 9. April statt.

Paul ergänzt zur Finanzvereinbarung, dass ein Wert von 22 Cent/ Student angedacht ist.

## Wahlen

In die Zählkommission für die nun folgenden Wahlen werden bestätigt: Paul Riegel, Hendrik Wobst und Juliane Büttel.

Als Geschäftsführer für Hochschulpolitik kandidiert Daniel Rehda.

Daniel hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu seiner Kandidatur hinterlegt. Sein Vorgänger befürwortet ausdrücklich die Kandidatur von Daniel.

Daniel bestätigt auf Nachfrage, dass ihm bewusst ist, dass er künftig mehr organisieren als selber machen wird. Ihm ist bewusst, dass er nun für alle politischen Hochschulgruppen Ansprechpartner sein wird. Wie steht er zur Exzellenzinitiative? Er möchte sich so gut es geht einbringen und verhindern, dass die TU sich zu sehr den Forderungen der Ausschreibungsgeber unterwirft.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 19/2/3

Damit wäre Daniel gewählt. Daniel nimmt die Wahl an.

Als Geschäftsführerin Soziales kandidiert Jessica Wenzel.

Jessica ist mit Anne gerade auf einer Schulung und somit nicht anwesend, daher kann die Wahl vorerst nicht stattfinden und wird auf den 07.04. vertagt.

Als Geschäftsführerin Öffentliches kandidiert Janin Volkmann.

Janin hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu ihrer Kandidatur hinterlegt. Darüber hinaus wird gefragt, ob es eine neue Konzeption für den spiritus rector gibt. Es gibt einige positive Statements zu ihrer Kandidatur.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 24/0/0

Damit wäre Janin gewählt. Janin nimmt die Wahl an.

Als Geschäftsführer für Lehre und Studium kandidiert Ulrich Gebler.

Ulrich hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu seiner Kandidatur hinterlegt. Ulrich sagt, dass ihm die bisherige Arbeit, die im Bewerbungsschreiben kurz umrissen ist, bereits viel Spaß gemacht hat und dass er denkt, dass das auch weiterhin so sein wird. Auch hier gibt es positive Zustimmung zur Kandidatur, schon sein Vorname sei Programm genug (Anmerkung dazu: Ulrich Rückmann wurde zwei Tage zuvor aus Dresden verabschiedet.)

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 19/2/3

Damit wäre Ulrich gewählt. Ulrich nimmt die Wahl an.

Als Geschäftsführer für Finanzen kandidiert Matthias Zagermann. Matthias hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu seiner Kandidatur hinterlegt. Er hat sich für die neue Legislatur vorge-

nommen den kleinen Fachschaffler zu überarbeiten. Wie auch zuvor schon gibt es positive Zustimmung zur Kandidatur.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 21/1/2  
Damit wäre Matthias gewählt. Matthias nimmt die Wahl an.

Als Referent Datenschutz kandidiert Joachim Francke.

Joachim ist nicht anwesend, daher kann die Wahl vorerst nicht stattfinden und wird auf den 07.04. vertagt.

Als Referentin Service- und Förderpolitik kandidiert Kristin Hofmann.

Kristin ist nicht anwesend, daher kann die Wahl vorerst nicht stattfinden und wird auf den 07.04. vertagt.

Als Referent Sport kandidiert Tim Kiefer.

Es wird angemerkt, dass Tim nicht so oft im Gremium zu sehen war. Daher wird gefragt, was unser Sportreferent eigentlich so treibt.

Tim berichtet von Problemen bei den online.-Einschreibungen, von Problemen mit der Sporthalle II auf der Nöthnitzer Str., Problemen beim Personalstand der Sportlehrer usw.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 24/0/0  
Damit wäre Tim gewählt. Tim nimmt die Wahl an.

Für den Landessprecherinnenrat (insgesamt 4 Plätze) der KSS kandidieren Michael Moschke, Daniel Rehda und Armin Grundig.

Armin arbeitet schon eine Weile im LSR und will ja nun dort Finanzer werden, dazu muss er in die KSS entsendet werden. Er kennt dort die Leute und will mal etwas anderes als Soziales machen.

Michael ist Sprecher des LSR und benötigt auch dafür wie auch Armin eine Entsendung für den LSR.

Daniel kandidiert für den LSR, weil er sich im StuRa für Hochschulpolitik engagieren möchte und es für sinnvoll hält auch dort mitzuarbeiten, da die KSS hauptsächlich Hochschulpolitik betreibt, nur eben auf Landesebene. Es wäre eine sinnvolle Verknüpfung der Landesebene mit der Hochschulebene.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist:

für Armin: 21/2/1  
für Michael: 19/4/1  
für Daniel: 21/2/1.

Damit wären Armin, Michael und Daniel gewählt. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an.

Als Referentin Studentenwerk kandidiert Anne Gebhard

Anne ist wie Jessica nicht anwesend, sondern zu einer Schulung. Daher kann die Wahl vorerst nicht

**Protokoll der StuRa-Sitzung vom 31.03.2010**

stattfinden und wird auf den 07.04. vertagt.

Als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit kandidieren Andrea Augustin und Jenny Wukasch.

Andrea stellt sich kurz vor. Sie hat bisher schon im Referat Öffentliches gearbeitet. Andrea arbeitet mehr im Bereich Redaktionelles während Jenny mehr im Bereich Homepage und Gestaltung aktiv ist. Jenny würde die Bekanntheit des StuRa u.a. dadurch zu erreichen versuchen, dass die Hochschulgruppen in besseren Kontakt zum StuRa gelangen.

Jenny hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu ihrer Kandidatur hinterlegt.

Jenny weist bei näher liegenden Projekten beispielhaft auf das corporate design des StuRa hin. Antragsformulare sollen künftig alle online stehen. Zum Webauftritt ist einiges inhaltlich zu tun. Unser StuRa scheint im im web2.0- Vergleich zu anderen StuRä noch ganz gut da zu stehen.

22:05 gibt es die erste Pause.

Im 1. Wahlgang entfallen auf Andrea 6 Stimmen und auf Jenny 16 Stimmen. Damit wird ein 2. Wahlgang notwendig. Andrea zieht ihre Kandidatur angesichts des Ergebnisses des ersten Wahlganges zurück.

Im 2. Wahlgang entfallen auf Jenny 16 Stimmen. Da in den ersten beiden Wahlen die Mehrheit der Mitglieder notwendig ist (19 Mitglieder), ist auch hier die erforderliche Mehrheit nicht erreicht. Im 3. Wahlgang reicht dann die Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Im 3. Wahlgang entfallen auf Jenny 16 Stimmen

Damit wäre Jenny gewählt. Jenny nimmt die Wahl an.

Als Referent Politische Bildung kandidiert Stefan Taubner.

Stefan ist nicht anwesend, da er in seiner Tätigkeit gerade einen Vortrag hält. Daher kann die Wahl vorerst nicht stattfinden und wird auf den 07.04. vertagt.

Als Referent Ausländische Studierende kandidiert Victor Vincze.

Victor stellt sich vor. Er ist bereits seit 2006 in diesem Amt tätig und ist derzeit sehr gut vernetzt in allen möglichen Gremien ausländische Studierende betreffend. Da er sehr wahrscheinlich letztmalig für dieses Amt zur Verfügung stellt, will er sich auch darum bemühen eine Nachfolgerin einzuarbeiten.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 22/1/0

Damit wäre Victor gewählt. Victor nimmt die Wahl an.

Als Referent Bildung und Selbstverwaltung kandidiert Jan Kossick.

Jan hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu seiner Kandidatur hinterlegt.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 16/3/3.

Da in den ersten beiden Wahlgängen die Mehrheit der Mitglieder notwendig ist (19 Mitglieder), ist die erforderliche Mehrheit nicht erreicht.

Das Ergebnis des 2. Wahlgangs ist: 18/3/1.

Im 3. Wahlgang reicht die Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Das Ergebnis des 3. Wahlgangs ist: 17/4/1.

Damit wäre Jan gewählt. Jan nimmt die Wahl an.

## **Protokoll der StuRa-Sitzung vom 31.03.2010**

Als Referentin Kultur kandidiert Jessica Wenzel.

Jessica ist wie bereits oben erwähnt auf einer Schulung und somit nicht anwesend, daher kann die Wahl vorerst nicht stattfinden und wird auf den 07.04. vertagt

Als Referentin Studieren mit Kind kandidiert Diana- Victoria Menzel.

Diana- Victoria hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu ihrer Kandidatur hinterlegt.  
Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 20/2/1  
Damit wäre Diana- Victoria gewählt. Diana- Victoria nimmt die Wahl an.

Als Referent Semesterticket kandidiert Christian Soyk.

Christian hat in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu seiner Kandidatur hinterlegt.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist: 17/4/1.  
Da in den ersten beiden Wahlgängen die Mehrheit der Mitglieder notwendig ist (19 Mitglieder), ist die erforderliche Mehrheit nicht erreicht.  
Das Ergebnis des 2. Wahlgangs ist: 18/3/2.  
Im 3. Wahlgang reicht die Mehrheit der anwesenden Mitglieder.  
Das Ergebnis des 3. Wahlgangs ist: 18/3/2.

Damit wäre Christian gewählt. Christian nimmt die Wahl an.

Für den Sitzungsvorstand (3 Plätze) kandidieren Martin Klug, Christian Soyk und Marton Morvai

Die Kandidaten haben in den Sitzungsunterlagen bereits ein paar Zeilen zu ihren Kandidaturen hinterlegt.

Martin hat zwar noch keine Sitzung geleitet, hat sich aber in allen Dingen inzwischen gut eingefunden und ist der Meinung, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Sitzungsvorstandes derzeit gut funktioniert.

Marton macht die Arbeit eigentlich keinen Spaß, aber er möchte ein System finden, wie die Erstellung der Unterlagen zukünftig einfacher und schneller möglich ist und würde dann zurücktreten.

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs ist für:

Martin Klug: 22/0/1

Christian Soyk: 16/3/4

Marton Morvai: 21/2/0

Damit wären Marton und Martin gewählt. Sie nehmen die Wahl an. Für Christian ist ein weiterer Wahlgang erforderlich.

Das Ergebnis des 2. Wahlgangs für Christian ist:

18/2/3.

Im 3. Wahlgang reicht die Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Das Ergebnis des 3. Wahlgangs ist: 16/4/3.

Damit ist Christian gewählt, er nimmt die Wahl an.

## **Protokoll der StuRa-Sitzung vom 31.03.2010**

## Entsendungen

Marcel Sauerbier möchte in das Referat LuSt entsendet werden. Als Grund gibt er an, dass er in seiner Zeit als GF noch nicht beendete Projekte noch weiterführen möchte. Die nötige Sachkompetenz wird bei ihm vorausgesetzt

Nach einer formalen Gegenrede wird der Entsendung von Marcel zugestimmt.

Anne Gebhard möchte ins Referat Soziales entsendet werden. Anne war bisher Referentin Studentenwerk und würde, weil sie sich heute nicht wählen lassen kann, die BaFöG- Beratungen trotzdem noch machen. Damit kein Bruch bis zu ihrer Wahl entsteht, soll sie heute entsendet werden.

Nach einer formalen Gegenrede wird der Entsendung von Anne zugestimmt.

Armin möchte wenigstens noch ein klein wenig dem Bereich Soziales erhalten bleiben und von Thomas (dem bisherigen Referenten IbS) die E-mail- Beratung übernehmen.

Nach einer formalen Gegenrede wird der Entsendung von Armin zugestimmt.

Andrea Augustin hat bereits vorhin bei ihrer Bewerbung als Referentin angekündigt im Referat Öffentliches zu arbeiten, für den Fall, dass sie als Referentin nicht gewählt wird.

Nach einer formalen Gegenrede wird der Entsendung von Andrea zugestimmt.

Juliane Büttel möchte ins Referat Öffentliches entsendet werden. Sie lässt erstmal alles neue auf sich zukommen und wird schauen, wo sie gebraucht wird. Janin unterstützt die Bewerbung von Juliane.

Nach einer formalen Gegenrede wird der Entsendung von Juliane zugestimmt.

Steven Seiffert möchte in das Referat HoPo entsendet werden. Als Grund gibt er an, dass er in seiner Zeit als GF noch nicht beendete Projekte noch weiterführen möchte. Er hat für die Arbeit als Gf keine Zeit mehr, aber im Bereich HoPo möchte er dennoch erhalten bleiben.

Nach einer formalen Gegenrede wird der Entsendung von Steven zugestimmt.

## Filmwettbewerb gegen Fremdenfeindlichkeit (Antrag 11/ 022)

Victor stellt seinen Finanzantrag vor. Er erläutert, dass ein Teil der Förderung im Vergleich zum Vorjahr fehlt. Daher muss der StuRa, wenn er möchte, dass das Projekt weitergeführt wird, das nötige Geld in die Hand nehmen. Es handelt sich um 2000 Euro. Die Freunde und Förderer der TU Dresden werden voraussichtlich 2400 Euro beisteuern.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

## Info TOP „Bühne der studentischen Selbstverwaltung“

Es wird gefragt, ob es zum Text in den Sitzungsunterlagen noch Nachfragen gibt?

Unter [brn.stura-dresden.de](http://brn.stura-dresden.de) ist mehr über das Projekt zu erfahren.

Die Sitzungszeit wird erneut um eine Stunde verlängert. Wir tagen also nun bis mindestens 1.00 Uhr.

## 3. Nachtrag zum Wirtschaftsplan, 3. Lesung (Antrag 11/ 024)

Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf zur Vorlage.

Der 3. Nachtrag wird ohne Gegenrede angenommen.

## Wirtschaftsplan 2011/12, 3. Lesung (Antrag 11/ 027)

Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf zur Vorlage.  
Der Haushalt wird ohne Gegenrede angenommen.

## Finanzvereinbarung KSS 10/11 (Antrag 11/ 028)

Die KSS hat finanziell Mehrbelastungen zu erwarten, da ein Topf beim SMWK weggefallen ist. Außerdem hat die KSS mit der KTS ein Bildungswerk gegründet, was ebenfalls Geld kosten wird. Mit Publikationen sieht es bei der KSS derzeit auch nicht gut aus. Es folgt noch ein TOP zur Bologna- Position. Wenn diese besagte Position in der KSS abgestimmt ist, dann soll es z.B. dazu eine Publikation geben. Es gibt Diskussionen um den Punkt, dass der StuRa in der letzten Legislatur den Mitgliedern der KSS einen Arbeitsauftrag mitgegeben hatte und sich in der Finanzvereinbarung nach einem Jahr immer noch nichts geändert hat. Paul Riegel nimmt diese Unterlassung auf sich.  
Nach einer langen Diskussion über das Für und Wider der Beschlussfassung wird der Antrag ohne Gegenrede angenommen.

Anmerkung: KSS- Konferenz Sächsischer Studierendenschaften, KTS- Konferenz Thüringer Studierendenschaften

## Bologna- Position der KSS (Antrag 11/ 029)

Der Antrag wird aufgrund der schlechten Vorbereitung der Mitglieder vertagt.

## Info TOP Umfrage Spirex

Der Antrag wird von der Antragstellerin vertagt.

## Änderung der Beitragsordnung in §2 (Antrag 11/ 030) 1. und 2. Lesung

Nach Darlegung des Problems wird ein Antrag auf Vertagung gestellt.  
Matthias erläutert, wieso aus seiner Sicht jetzt schon über die Höhe des Studentenschaftsbeitrages zu diskutieren wäre. Der Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung wird ohne Gegenrede angenommen.  
Wir befinden uns nun in der 2. Lesung. Der erneut gestellte Antrag auf Vertagung wird jetzt angenommen.

## Finanzrahmen für die Wahrnehmung einer steuerrechtlichen Beratung Finanzantrag 11/ 031)

Matthias Zagermann stellt folgenden Antrag: Der Studentenrat möge einen Finanzrahmen in Höhe

**Protokoll der StuRa-Sitzung vom 31.03.2010**

von 750,00 Euro für die

Inanspruchnahme einer steuerrechtlichen Beratung beschließen.

Es sollen die steuerrechtlichen Möglichkeiten und Konsequenzen einer Übernahme der Abwicklung der Semesterticket-Beiträge gegenüber den

Verkehrsunternehmen durch die Studentenschaft ermittelt werden. Er erläutert, was ihn bewogen hat, zu seinem Antrag zu kommen. Bisher erhebt das Imma- Amt die Semesterbeiträge und leitet diese dann weiter an die Verkehrsbetriebe. Die in der Zwischenzeit auftretenden Zinsgewinne werden vom Freistaat abgeschöpft. Matthias meint, dass wir die genauso gebrauchen könnten und wir auch das Recht hätten die Beiträge direkt vom Imma- Amt zu erhalten. Die recht enormen Zinsgewinne bringen uns möglicherweise in Probleme in Steuersachen. Daher möchte Matthias sich informieren, was in diesem Punkt zu beachten wäre.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

### Änderung der Satzung in §24b(4) (Antrag 11/ 032)

Es entsteht der Eindruck, dass es sich hier um einen Schnellschuss handelt. Außerdem befindet sich die AG Satzung ohnehin in der Diskussion zum Thema AE. Dort wird das Thema sicher besser behandelt.

Der Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung erreicht nicht die erforderliche Mehrheit.

### Sonstiges

Am 06.04. findet um 14.50 Uhr bis 18.10 Uhr im Zimmer 15 in der StuRa- Baracke eine Unterweisung in der Prüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln statt. Dies wird durchgeführt vom Büro für Arbeitssicherheit der TU Dresden.

Marton schließt die Sitzung 00:40 Uhr

## Protokoll der Gf-Sitzung vom 09.03.2011

**Anwesende:** Armin Grundig (GF Soziales), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Marcel Sauerbier (GF Lehre und Studium), Steven Seiffert (GF Hochschulpolitik), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit)

**Protokoll:** Armin

**Beginn:** 18:30

**Ende:** 20:00

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p><b>1. Ratenzahlung Anlage</b> Der Student, welcher unsere Anlage kaputtgemacht hat ist bereit, den Schaden zu bezahlen. Aber aufgrund der Höhe von 430€, möchte er zur sozialen Abfederung eine Ratenzahlung machen. <b>Die GF beschließt ohne Gegenrede, dass 5 Raten ab Ende April zu zahlen sind.</b></p>	GF Finanzen
<p><b>2. Aufsteller in der Baracke</b> Die Vertrag für die beiden Aufsteller, welche durch eine Fremdfirma im StuRa betrieben werden, wurde um eine Qualitätssicherungsklausel erweitert.</p>	Frau L.
<p><b>3. Unterstützung Roter Baum e.V.</b> Der Verein Roter Baum e.V. wurde im Nachgang an den 19. Februar durch die Polizei gestürmt. Diesem wird die Bildung einer kriminellen Vereinigung vorgeworfen. Da wir Teil des Bündnisses sind, wird Steven den Aufruf unterzeichnen. <a href="http://haendewegvomrotenbaum.blogspot.de/">http://haendewegvomrotenbaum.blogspot.de/</a></p>	GF HoPo
<p><b>4. Freischussregelung</b> Die GF sch*****t auf die Meinung des SMWK, bezüglich des Freischusses. Hiermit sei nochmal auf die Allesamtmail von Michael hingewiesen.</p>	GF HoPo GF LuSt
<p>5. Der GF Finanzen bietet im März immer mittwochs in der Zeit von 17 bis 18 Uhr eine Sprechzeit an.</p>	GF Finanzen

## Protokoll der GF Sitzung 09. März

<p><b>6. AE</b> Dirk Hofmann beantragt 20€ pauschale AE für den Bewilligungsausschuss. <b>Ohne Gegenrede beschlossen</b></p>	GF Finanzen
<p><b>7. FSR Ordnung BP</b> Die Ordnung wird durch den RF Struktur derzeit geprüft.</p>	RF Struktur
<p><b>8. Semesterticket</b> Der RF Struktur und der GF Finanzen waren im Immaamt, wegen der Probleme mit dem neuen Studierendenausweises. Derzeit gestaltet es sich schwierig, den bereits laminierten Ausweis bei Rückerstattung des Semestertickets zu entwerten. Ab Wintersemester wird es einen Streifen auf dem Semesterausweis geben, welcher durch den StuRa gelocht werden kann. Im Sommersemester muss der alte Ausweis im Immaamt getauscht werden. Danach wird erst die Auszahlung angewiesen. Wer seinen Ausweis noch nicht laminiert hat, kann diesen auch entwerten lassen.</p>	GF Finanzen RF SemTix
<p><b>9. Sonstiges</b></p>	

## Protokoll der Gf-Sitzung vom 16.03.2011

<p><b>Anwesende:</b> Armin Grundig (GF Soziales), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Steven Seiffert (GF Hochschulpolitik), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p><b>Protokoll:</b> Armin</p> <p><b>Beginn:</b> 18:30</p> <p><b>Ende:</b> 21:00</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p><b>1. Geschlossene Sitzung zu AE</b> Die Tätigkeitsbeschreibungen der Referenten sollen überarbeitet werden, damit der AE-Ausschuss eine bessere Handlungsgrundlage hat. Weiterhin sollen aktuelle Tätigkeiten der Referenten durch die GF legitimiert werden.</p> <p><b>Die AE des RF Ausländische Studierende wird auf die StuRa-Sitzung vertagt.</b></p> <p><b>Die AE der Sportobmänner wird auf die nächste Bewilligungsausschusssitzung vertagt.</b></p> <p><b>Die anderen AE werden laut Protokoll des Bewilligungsausschuss ohne Gegenrede beschlossen.</b></p> <p><b>2. Die pauschale AE von Diane Horn und Robert Drechsel wird ohne Gegenrede beschlossen.</b></p> <p><b>3. Der Antrag 11/022 Filmwettbewerb wird aufgrund fehlender Unterlagen vertagt.</b></p> <p><b>4. Raumanträge studentischer Hochschulgruppen</b> Die Hochschulgruppen der Grünen, der Linken.SDS, Jusos und AISEC haben einen gemeinsamen Raum in der Uni angefragt. Hier wurde angefragt, ob der StuRa als Mieter auftreten kann. Die GF hatte dazu schonmal eine Entscheidung getroffen. Die GF wird sich dazu nochmal mit Frau Dr. Sauer vom Sachgebiet Liegenschaften treffen.</p>	<p>Bewilligungsausschuss</p> <p>GF Finanzen</p> <p>GF Soziales</p> <p>GF Finanzen GF HoPo</p>

## Protokoll der GF Sitzung 16. März

<p>5. Stanislaw Bondarew berichtet vom Koordinierungsausschuss des KASAP, vom Treffen der sächsischen studentischen Verwaltungsräte und von der nächsten Verwaltungsratssitzung. Themen beim VR sind: Trinkwasser in den Mensen, Wohnheimkonzeption, GmbH. Themen beim Vernetzungstreffen waren u.a. Schulungen für Verwaltungsrätler. Rückfragen bitte an <a href="mailto:stanislaw.bondarew@gmx.de">stanislaw.bondarew@gmx.de</a> oder <a href="mailto:verwaltungsrat@stura.tu-dresden.de">verwaltungsrat@stura.tu-dresden.de</a></p>	
<p>6. Im nächsten Semester soll versucht werden, die „Herrschaft über die Wiese“ hinter dem StuRa zu bekommen. Ideen dazu bitte an die GF.</p>	<p>GF Finanzen GF Soziales</p>
<p>7. Das Lehrmittelreferat ist größtenteils liquidiert. Die Restbestände werden im Service verkauft. Der Mietvertrag wurde gekündigt. Die letzten beiden Monate werden 335,38 EURO für Januar und 110,43 EURO für Februar als Honorar beschlossen.</p>	<p>GF Finanzen</p>
<p>8. Bei Fragen zum Wirtschaftsplan bitten wir darum, die Sprechstunde des GF Finanzen wahrzunehmen. Diese findet Mittwochs ab 17:00Uhr statt.</p>	<p>GF Finanzen</p>
<p><b>9. Sonstiges</b></p>	

## Protokoll der Gf-Sitzung vom 23.03.2011

<p><b>Anwesende:</b> Armin Grundig (GF Soziales), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Steven Seiffert (GF Hochschulpolitik), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p><b>Protokoll:</b> Armin</p> <p><b>Beginn:</b> 18:30</p> <p><b>Ende:</b> 20:00</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Finanzanträge</p> <p><b>1. Filmwettbewerb</b> Für die Unterstützung des Filmwettbewerb werden 2000€ beantragt. Eine Aufstellung von Frau Urban zeigt das Finanzkonzept. Im Vorfeld hatten wir zugesagt, dass eine Finanzierung von mind. 500€ wohl möglich sein wird (vorbehaltlich eines StuRabeschlusses) Da aber durch den Rektorgeburtstag und die GFF nicht genug Geld aufgebracht werden kann, besteht die Anfrage die schon angepeilten 500€ zu erhöhen. Den weiteren Fehlbetrag würde in diesem Fall die GFF übernehmen. Da die GFF aber erst Mitte April tagen wird, sehen wir die Dringlichkeit des Antrages noch nicht. Aufgrund der Höhe der Beantragung und der Öffentlichkeitswirksamkeit des Projektes <b>wird die Entscheidung auf die StuRa-Sitzung vertagt.</b></p> <p><b>2. Die Hochschulgruppe IAESTE beantragt die Wiederanerkennung des Statuses als Hochschulgruppe für die Legistaltur 2011/2012.</b> Die International Association for the Exchange of Students for Technical Experience, kurz IAESTE, ist eine internationale, unpolitische, unabhängige Organisation zur Vermittlung von Praktikumsplätzen im Ausland. Die Hochschulgruppe hat ein Büro im BAR. Letztes Jahr wurden hier 38 PraktikantenInnen betreut und 35 Studierende wurden bei ihrem Praktikum im Ausland unterstützt. Es besteht ein Kooperation BVMD (Bundesvertreter der Medizinstudierenden in Deutschland). Die IAESTE ist ein Unterverband des DAAD. <b>Die Hochschulgruppe wird ohne Gegenrede anerkannt</b></p>	<p>GF Soziales RF Ausl. Stud.</p>

<p><b>3. Antrag Büro</b> Die Bundesvereinigung Logistik e.V. und die AISEC-Gruppe hat uns wegen der frei gewordenen Räume angefragt. Da die GF hier nicht zuständig ist, verweist die Antragsteller an das Sachgebiet Liegenschaften.</p>	
<p><b>4. Bonding</b> Das Rektorat hat uns für einen Termin wegen der Bondingmesse an gefragt. Dort soll über eventuelle Störungen gesprochen werden. Die GF wird sich am 31.03. um 16 – 17 Uhr mit dem Rektor treffen.</p>	GF
<p><b>5. INFO:</b> Das Dezernat 8 plant einen Fotowettbewerb von April bis Juni. Die Fotobeiträge können im Servicebüro abgegeben werden.</p>	Frau L. Frau K.
<p><b>6.</b> Paul Riegel von der HTW Dresden hat im Sinne der Amtshilfe angefragt, ob wir dem StuRa der HTW und der KSS unsere Formularvorlagen zur Verfügung stellen können. <b>Die GF hat damit kein Problem und gibt die Formulare frei, wenn sie fertig bearbeitet sind.</b></p>	GF Öffentl
<p><b>7.</b> Wir haben eine Frage bekommen, ob sich die GF mit dem hochschulpolitischen Sprecher von der LINKEN treffen will. Die GF wird diesen Termin gern wahrnehmen.</p>	GF
<p><b>8. Konzept Lehrmittelreferat</b> Es besteht die Idee, im freigewordenen Raum in der Mensa eine freie Bibliothek einzurichten. Dort sollen Bücher abgegeben werden können und ausgeliehen werden können. Dazu wird das Studentenwerk nochmal angefragt.</p>	GF Öffentl.
<p><b>9. Sonstiges</b></p>	

## Protokoll der Gf-Sitzung vom 30.03.2011

<p><b>Anwesende:</b> Armin Grundig (GF Soziales), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Steven Seiffert (GF Hochschulpolitik), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p><b>Protokoll:</b> Armin  <b>Beginn:</b> 18:30  <b>Ende:</b> 20:00</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Finanzanträge</p> <p>1. Raymond Stübner beantragt 50EURO für die Gestaltung der Semesterflyer für das Programm der AG SchLAU. Die Auflage wurde von 2500 auf 1000 reduziert. Es sind ca. 14 Veranstaltungen. Die Bewerbungen werden. Janin wird vor dem Druck nochmal über die Flyer gucken.  <b>Ohne Gegenrede beschlossen</b></p> <p>2. Matthias beantragt 40Euro für die Anschaffung eines neuen Aktenvernichters. Der alte funktioniert nicht mehr richtig.  <b>Ohne Gegenrede beschlossen</b></p> <p>2. Zu Durchführung der Campusparty am 08.06. müssen die TU Wiesen gesperrt werden. Dazu müssen wir Stellung beziehen. Janin wird dazu nochmal recherchieren.</p> <p>3. Die AG integrale möchte am 11.05. (Dies academicus) die Fläche zwischen TRE/WIL und die Wiese am HSZ nutzen. Dazu muss die GF Stellung beziehen.  <b>Die GF unterstützt das Anliegen der AG Integrale.</b></p> <p>4. INFO: Das Zimmer 5 ist aufgrund von Bauarbeiten am Boden bis Ende der Woche nicht mehr nutzbar.</p> <p>5. Die StuRa Baracke hat von der Stadt eine offizielle Hausnummer bekommen:  <i>Studentenrat - Haus der Jugend-  George-Bähr-Straße 1e  01067 Dresden</i>  Die Postadresse bleibt die Helmholtzstraße 10.</p>	<p>AG SchLAU</p> <p>GF Finanzen</p> <p>GF Öffentl.</p> <p>AG Integrale</p>

## Protokoll der GF Sitzung 30. März

<p>6. Der StuRa der HfM hat uns angefragt, ob wir für sie verschiedene Veranstaltungen über den Studi-Verteiler schicken können. <b>Die GF beschließt, dass die Veranstaltungen in dem Kalender des StuRa eingetragen werden. Der Webmaster soll sich bitte darum kümmern.</b> <a href="mailto:webmaster@stura.tu-dresden.de">webmaster@stura.tu-dresden.de</a></p> <p>7. Die GF beschließt, dass bis zur Neuwahl einer neuen Geschäftsführerin, Armin Grundig die Härtefälle bearbeiten soll. Die Entscheidung obliegt weiterhin bei der GF.</p> <p>8. Sonstiges</p>	<p>RF Internet</p> <p>Armin GF Finanzen</p>
---	---

## Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 28.03.2011

<b>Anwesende:</b> Mirijam Dettling, Matthias Zagermann, Jan Kossik, Diane Horn	
<b>Protokoll:</b> Diane Horn	
<b>Beginn:</b> 16:45	
<b>Ende:</b> 17:10	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
Kein Antragssteller erschien auf der Sitzung.	

## Wahlen

### **Geschäftsführerin Soziales**

Kandidatin: Jessica Wenzel

Nachdem ich in der letzten Legislatur als Referentin für Kultur einen Einblick in die Funktionsweisen des StuRa bekommen habe, möchte ich mich nun als Geschäftsführerin für Soziales engagieren. Motivierend sind für mich die gleichen Gründe, mit welchen ich mich auch in das Referat Soziales vor einiger Zeit hatte entsenden lassen: ich möchte mich für die Beratung von Studierenden in sozialen Belangen wie z.Bsp. BAföG -, Wohngeld- und Gleichstellungsproblemen engagieren. Zudem habe ich ein großes Interesse an sozialpolitischen Konzepten, welche die Studienbedingungen verbessern.

Meine Abwesenheit an der Sitzung am 31.3.11 ist durch die Teilnahme an einem BAföG-Seminar begründet. Für Fragen stehe daher erst zu der Sitzung am 7.4.11 bereit.

### **Referentin Datenschutz**

Kandidatin: Joachim Francke

### **Referentin Service- und Förderpolitik**

Kandidatin: Kristin Hofmann

Liebe StuRa-Mitglieder, hiermit bewerbe ich mich für eine weitere Legislatur als Referentin Service- und Förderpolitik. Ich möchte in den nächsten Monaten meine Bestrebungen, einen Nachfolger\_in zu finden, weiter ausbauen, da auch meine (wer hätte das gedacht) Zeit als Studentin langsam aber dennoch zu Ende geht. Ich hoffe, dies ist von Erfolg gekrönt, da einfach so viele Anfrage etc. kommen, dass man schon eine gewissen Einarbeitungszeit braucht, um zu wissen wer nun wie und wo dafür zuständig ist. Also wenn ihr jemanden kennt ... :-)

Darüber hinaus gibt es u.a. noch diese Projekte, an denen ich mitwirke und die ich gern zu einem guten Ende führen möchte - Imagekampagne StuRa, geht einher mit dem Internetauftritt/Web 2.0 und z.T. der Öffentlichkeitsarbeit, dem StuRa-Grillen und den Antragsformularen - Broschüre ESE fertigstellen - Tätigkeitsbeschreibungen aktualisieren - Netzwerk für die Hochschulgruppen verbessern (siehe Zusammenarbeit PePP, Studentenstiftung, Netzwerk der politischen HSGen) - Mitarbeit an den uniweiten Projekten u.a. mit Frau Leuterer aus dem Dezernat 8 (Studium und Weiterbildung) Natürlich werde ich auch meine gewohnte Beratungstätigkeit und "Schnittstellenfunktion" weiter ausführen, so dies erforderlich ist, und allgemein an der Uni rumwuseln :-)

Darüber hinaus bleibe ich im Referat Hochschulpolitik und Gleichstellungspolitik, wobei mein derzeitiges Augenmerk klar im Zweit-genannten liegt. Ich stehe selbstredend zur Verfügung für Eure Fragen, gern auch schon vorab per mail.

Kristin

**Referentin Studentenwerk**

Kandidatin: Anne Gebhardt

**Referentin Politische Bildung**

Kandidatin: Stefan Taubner

Ich kandidiere in Abstimmung mit den Mitgliedern des Referates für politische Bildung für den Posten des Referenten. Ich bin seit Herbst 2009 im Referat tätig, arbeitete an vielen Projekten intensiv mit und habe mittlerweile einen guten Einblick in das Stura-System. Florian Henz, der momentane Referent, gibt den Posten aus Zeitgründen ab, wird aber voraussichtlich weiterhin im Referat mitarbeiten. Leider kann ich zur Wahl am 31.3. nicht persönlich erscheinen, da ich an diesem Abend einen Vortrag über studentische Verbindungen in Dresden im AZ Conni halte, der bereits seit Februar für dieses Datum beworben wurde.

Viele Grüße,  
Stefan Taubner

**Referentin Kultur**

Kandidatin: Jessica Wenzel

Auch im Falle der Wahl als Geschäftsführerin für Soziales möchte ich weiterhin als Referentin für Kultur tätig bleiben, nicht nur weil die Arbeit im letzten Jahr viel Spaß gemacht hat. Zum einem steht für den Juni bereits ein größeres Projekt an und zum anderen haben sich in der vergangenen Legislatur Kontakte knüpfen lassen, welche nicht vernachlässigt werden sollten – z. Bsp. Indem der Posten nicht besetzt würde.

Für Fragen stehe ich auf der Sitzung am 7.4. bereit, da ich zur Sitzung am 31.3. aufgrund eines BAföG – Seminares nicht teilnehmen kann.

**Referentin Lehre und Studium**

Kandidatin: Dominique Last

**Landessprecherinnenrat der KSS**

Kandidat: Burkhard Naumann

**Referentin Struktur**

Kandidat: Patrick Oberthür

**Referentin Internet**

Kandidat: Kai Franze

ich würde mich auch für die Legislatur 2011/12 wieder als Referent Internet anbieten. Studentechnisch passt das auf jeden Fall für mich, ich bin mindestens noch zwei Semester hier. Zu tun gibt es ja m.E. Noch so einiges. Ein persönliches Projekt von mir für die nächsten Wochen wäre es noch, sowas wie ein Forum einzurichten, was es den Benutzerinnen vereinfachen soll Informationen zu finden, wie man was auf der Website genau am besten macht, also Anleitungen, als auch eine vereinfachte Möglichkeit bieten, sich über Fragen und Entwicklungsvorschläge einsichtiger auszutauschen.

Alle weiteren Fragen können dann am Donnerstag auch auf der Sitzung geklärt werden, sollte es welche geben. Nach wie vor bin ich natürlich für Vorschläge (im Rahmen der Machbarkeit) offen und bemühe mich weiterhin, Anfragen so schnell wie möglich nachzugehen.

## InfoTOP erneuter Umbenennungsantrag - geschlechtergerechte Sprache

**Antragssteller:** Andrea Augustin, Frank-Robert Drechsel

Da ein erneuter Antrag auf Umbenennung des Studentenrats in Studierendenrat geplant ist/ bevorsteht (vermutlich im Januar) haben wir hier eine Übersicht entsprechender Literatur zusammengetragen, um die Basis für eine würdevolle Diskussion abseits dogmatische Grabenkämpfe zu schaffen.

Sicherlich können hieraus auch Handlungsweisen für den allgemeinen Sprachgebrauch in der offiziellen Kommunikation des StuRa abgeleitet werden.

s. erneuter Umbenennungsantrag – Lit.-Überblick.pdf

## Antrag 11/029 Bolognaposition der KSS

**Antragsteller:** Michael Moschke

**Antragstext:** Der StuRa der TUD möge beschließen, der Bolognaposition der KSS zuzustimmen.

**Begründung:** auf drei Workshops in 4 Monaten haben sich Studierendenvertreter aus ganz Sachsen mit dem Thema Bologna und einer Positionierung beschäftigt. Zunächst wurden die Ursprungsziele der Sorbonne und Bologna Erklärung erarbeitet und bewertet und schließlich an der Realität gemessen. Forderungen, die sich an einem Leitbild einer gut funktionierenden Hochschule (ebenfalls zunächst erarbeitet) mit guter Forschung und Lehre, orientierten wurden im Anschluss erarbeitet. Der LSR der KSS hat sich positiv zum Papier geäußert und möchte nun das Papier in den einzelnen StuRä diskutieren.

Siehe folgende Seiten und Dokument „zu Antrag 11-029 Bologna Position KSS tabellarisch.pdf“

## **Positionspapier Bologna-Prozess**

### **Konferenz Sächsischer Studierendenschaften**

#### **Einleitendes**

Als Landesstudierendenvertretung bezieht die Konferenz Sächsischer Studierendenschaften (KSS) zum Bologna-Prozess und den damit verbundenen Studienstrukturreformen Position. Dies wird vor allem dadurch nötig, dass die KSS der Auffassung ist, dass viele ursprüngliche Ideen des Bologna-Prozesses in ihrer Umsetzung zu eng gefasst wurden. Bereits durch die Bildungsproteste der vergangenen zwei Jahre, durch die Abschaffung von Studiengebühren in einigen Bundesländern, sowie die geänderten KMK-Vorgaben wurden erste Schritte zur Neubetrachtung der Reformen unternommen. Daran anknüpfend sollen hiermit weitergehende Forderungen und Positionen der KSS dargestellt werden.

Die KSS sieht verschiedene Gründe für die kritikwürdige bisherige Umsetzung der Bologna-Ideen. Zum einen fehlte die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten sowie eine umfassende Beteiligung der Betroffenen, insbesondere der Studierenden. Zum anderen wurden aber auch die Grundlagen für echte Reformen nicht geschaffen. Vor allem soziale Hürden bestehen nach wie vor, zum Teil sogar in verschärfter Form, und verhindern eine sinnvolle Umsetzung vieler Reformideen. Auch der Bildungsföderalismus in Deutschland behinderte den Prozess.

Grundsätzlich fordert die KSS, Bologna nicht (mehr?) als wirtschaftsorientiertes Reformprojekt zu verstehen und Studierende nicht als Wirtschaftsobjekte zu betrachten. Flexibilität in der Umsetzung muss an die Stelle starrer Strukturen treten und die Grundlagen für ein gerechtes, frei zugängliches Bildungssystem geschaffen werden, um Reformen sinnvoll umsetzen zu können. Eine solche Neubetrachtung muss unter umfassenderer Beteiligung der Studierenden erfolgen. Als Basis soll dieses Positionspapier dienen.

#### **Zweistufigkeit des Studiums**

In der Grundidee ist die Idee einer zweistufigen Hochschulausbildung zu begrüßen, sofern der Zugang offen ist und die Entscheidung für die Studierenden möglich ist. Auch der Bachelor muss zur Ausübung eines Berufs befähigen. Der Bachelor ist breiter angelegt, während der Master in spezifischerer Weise qualifiziert, z.B. für universitäre Forschung.

Beide sind an Kompetenzen orientiert. Forschung und Lehre sind dabei untrennbar verbunden. Forschung als Grundlage der Lehre bzw. als Kompetenz zur Kritik und Problemlösung ist Teil des Hochschulstudiums auch im Bachelor. Das konkrete Forschungsumfeld sowie die Details der Scientific Community sind eher im Master zu verorten.

- *Der Terminus Regelabschluss sollte wegfallen.*
- *Freier Zugang zu Bachelor und Master muss gewährleistet sein. Zweistufigkeit ist zu begrüßen, allerdings nur bei freiem Zugang zu beiden Ebenen.*

#### **Akkreditierung und Qualitätssicherung**

Akkreditierung als externe Begutachtung von Studiengängen sinnvoll. Aber das bestehende Akkreditierungssystem in Deutschland kommt dieser Aufgabe nicht angemessen nach, ist

**Bolognapositionspapier KSS**

willkürlich und intransparent. So sehen wir beispielsweise den Wettbewerb der Agenturen untereinander, die unterschiedlichen Kriterien, Kosten, der Einfluss der Hochschulen auf die Agenturen sowie der mangelnde Einfluss der Studierenden etc. als problematisch an. Derzeit besteht keine Grundlage für eine erfolgreiche Systemakkreditierung, da zunächst eine Auseinandersetzung mit Qualitätssicherung erfolgen muss.

Qualitätssicherung und -entwicklung sind gute Ideen, wenn die Studierenden und die Verbesserung der Studienbedingungen sowie die Lehre im Mittelpunkt stehen.

- Grundsätzliche Standards müssen bestehen, die für alle gelten.
- Es soll grundsätzlich eine hochschulexterne, staatlich organisierte Evaluierung bestehen, ist aber in der jetzigen Form der privat organisierten Akkreditierung abzulehnen.
- Qualitätsmanagement/-sicherung muss in die Hände der Hochschulen gelegt werden.
- Qualitätssicherung muss folgende Anforderungen erfüllen:
  1. Definition einer Norm von Qualität an der Hochschule
  2. *Definition von Zielen (anhand der Norm)*
  3. *Zuständigkeiten festlegen*
  4. *Verwendung verschiedener Evaluationsinstrumente zur Überprüfung der Umsetzung der definierten Ziele*
  5. *Ergebnisse analysieren*
  6. *konsequentes Abschaffen der Missstände*
  7. *Transparenz*
  8. *paritätische studentische Beteiligung*
  9. *keine Wettbewerbsorientierung*

### **Wettbewerb und Vergleichbarkeit**

Es gibt verschiedene Formen von Wettbewerb, die unterschiedlich bewertet werden.

1. Wettbewerb um Geld: Forschung und Lehre müssen unabhängig von Wettbewerb finanziert sein. Zusätzliche Anreize (bspw. DoktorandInnenstellen, Reputation) für darüber hinausgehend gute Lehre können sinnvoll sein.
2. Wettbewerb um gute Lehre.
  - *Wir fordern einen inhaltlichen Wettbewerb um gute Lehre unabhängig von der Wirtschaft – wer gute Lehre macht, ist für Studierende am attraktivsten – das muss im Mittelpunkt stehen.*
  - *Die Hochschulen müssen so ausfinanziert sein, dass sie nicht darauf angewiesen sind, um Gelder zu konkurrieren.*

### **Soziale Dimension**

- *Wir fordern freien, das heißt kostenfreien, Zugang zu Bildung!*
- *Lebenslanges Lernen mit freiem Zugang muss gefördert werden. Die Forderung nach*

## **Bolognapositionspapier KSS**

*freiem Zugang betrifft auch Weiterbildungsstudiengänge.*

- *Folgende Aspekte der sozialen Dimension müssen beachtet werden:*
  - *Chancengleichheit*
  - *Zugang, Beteiligung und erfolgreicher Abschluss*
  - *Beratung*
  - *Finanzielle Unterstützung*
  - *Studentische Beteiligung*
  - *Gleichstellung.*

## **Mobilität**

Mobilität ist bereits seit der Sorbonne-Erklärung eines der Schlagworte und wird immer wieder als Steckenpferd des Bologna-Prozesses genannt. Die Absicht Studierende und Lehrende zu fördern, welche für einen kurzen oder längeren Zeitraum innerhalb des Landes die Hochschule wechseln oder ins Ausland gehen, ist zu begrüßen.

Trotz des Ansatzes gibt es immer noch viele Hindernisse, die die Mobilität angehender und junger AkademikerInnen beschränken:

- Die Verschulung des Studiums und starre Studienablaufpläne binden Studierende an einen bestimmten Weg ihres Studiums. Die Freiheit, wann einE StudierendeR zum Beispiel sein/ihr Auslandssemester macht, wird beschränkt
  - Mangelhafte Anerkennung der Studienleistungen (und gegebenenfalls der Sekundarschulabschlüsse) (siehe Anerkennung in In- und Ausland)
  - Auslandsaufenthalte und Hochschulwechsel sind mit stärkeren finanziellen Belastungen verbunden. Zum Beispiel kommen gegebenenfalls höhere Lebenshaltungskosten, Studiengebühren und zusätzliche Reisekosten hinzu. Hier müssen Studierende und Lehrende vor allem auch finanziell gefördert werden um die Mobilität überhaupt erst zu ermöglichen.
  - Es gibt zunehmend weniger Sprachkurse an den Hochschulen in Sachsen. Wenn die Sprache nicht erlernt werden kann, entweder weil die Sprache gar nicht mehr angeboten wird oder zu wenige Plätze zur Verfügung stehen, kann gegebenenfalls der Auslandsaufenthalt nicht in dem angestrebten Zeitraum oder auch gar nicht mehr durchgeführt werden. Des weiteren werden Sprachkurse ausgelagert und dann kostenpflichtig angeboten. Dies bildet wiederum eine finanzielle Hürde.
  - Die bürokratischen Strukturen sollten in ganz Europa abgebaut werden um eine unkompliziertere Mobilität zu gewährleisten.
  - Darüber hinaus sollte die Mobilitätsförderung über Europa und die Bologna-Staaten hinaus ausgedehnt werden.
  - Durch das zweistufige System eröffnet sich vor allem im Übergang von Bachelor zu Master eine Mobilitätsoption. Die Realisierung dieser Option sollte den Studierenden durch gezielte Förderung ermöglicht werden.
- *Mobilität ist umfassend zu fördern!*

- *Dazu braucht es umfassende Anerkennung von an anderen in- oder ausländischen Hochschulen erworbenen Studienleistungen ohne bürokratische Hürden.*
- *Die Studiengestaltung muss flexibel sein.*
- *Für Mobilität muss ausreichende finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt werden.*
- *Die Lissabon-Konvention ist anzuwenden.*
- *Ein ausreichendes gebührenfreies Zusatz-Angebot z.B. an Sprachkursen mindestens an jedem Hochschulstandort muss bestehen.*

### **Berufsqualifizierung**

Berufsqualifizierung bedeutet für uns, dass Studiengänge nicht an einem konkreten Arbeitsmarkt ausgerichtet, sondern grundsätzlich zur Aufnahme einer Beschäftigung befähigend sein müssen. Der Bachelor befähigt zu einem Beruf, Master oder der tatsächliche Beruf qualifizieren. Grundlegende Schlüsselkompetenzen müssen innerhalb des Studiums vermittelt werden, und im fortschreitenden Studium angewandt werden. Weiterführende Angebote können zusätzlich bestehen, setzen aber die entsprechende Finanzierung voraus.

- *Studieninhalte dürfen nicht rein arbeitsmarktorientiert sein, sondern müssen fachliche Kenntnisse und ein kreatives, flexibles Herangehen an Probleme und deren Lösung vermitteln.*

### **Lebenslanges Lernen**

Um lebenslanges Lernen zu ermöglichen, müssen vor allem die Angebote für weiterbildende Master ausgeweitet, Studiengebühren dahingehend abgeschafft und ein freier und chancengerechter Zugang für alle geschaffen werden. Außerdem müssen Hochschulen für diese Programme geöffnet und angepasst werden, z.B. durch Anerkennung und Anrechnung von Vorleistung und einen vereinfachten Zugang zum Studium ohne Abitur.

Ebedarf an sächsischen Hochschulen vor allem an weiterbildenden Master- und Teilzeitstudiengängen, denn im Vergleich mit anderen deutschen Bundesländern stellt Sachsen hier das Schlusslicht dar. Es muss darauf hingewirkt werden, dass eine Abwechslung von Studien- und Berufszeiten ermöglicht werden kann. Dazu braucht man vor allem selbststrukturierbare Angebote, welche modularisiert sind und sich an die jeweiligen Anforderungen des Lebenslangen Lernens angepasst werden können (Aufbau bzw. Erhalt von Kompetenzen, Vernetzung etc.). In diesem Sinne sollte man auch darauf hinwirken, dass die EU-Bildungsprogramme zum Lebenslangem Lernen auch über 2013 hinaus gefördert werden. Wenig förderlich ist in diesem Zusammenhang vor allem auch die Abschaffung des kostenfreien KiTa-Vorschuljahres und die Einschränkung von Ganztagsangeboten an allgemeinbildenden Schulen.

- *Weiterbildende Angebote müssen beibehalten und ausgeweitet werden. Dafür müssen Finanzierungsangebote ebenso beibehalten und ausgeweitet werden.*
- *Der Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen und Masterstudiengängen muss frei und chancengerecht sein.*
- *Studiengebühren müssen umfassend und abschließend verboten sein.*
- *Regelstudienzeit und Ausbildungsförderung sind zu entkoppeln. Es muss eine pauschaler*

*Anspruch von 12 Semestern Ausbildungsförderung gewährleistet sein.*

### **Erfolgsquote**

Jeder Bachelor berechtigt zum Masterstudium. Dabei dürfen weder die Herkunft der Abschlüsse (FH oder Uni) noch die ECTS-Zahl dem Zugang zum Master-Studium im Wege stehen. Die Regelstudienzeit ist nicht als Pflicht für die Studierenden, sondern als Pflicht für die Hochschulen zu verstehen, also als Gewährleistung, dass das Studium in dieser Zeit *möglich*. Regelstudienzeiten müssen sich dabei an Studieninhalten ausrichten und nicht anders herum.

- *Die Regelstudienzeit muss als Garantie für Studierende dienen, dass ein Studium in einer bestimmten Zeit studiert werden KANN. Daraus darf keine Pflicht für die Studierenden abgeleitet werden, dies auch zu tun.*
- *Die Regelstudienzeit eines Studienganges muss sich aus den Inhalten ableiten und nicht andersherum.*
- *Jeder Bachelor-Abschluss, gleich seiner Anzahl an ECTS-Punkten, berechtigt zur Aufnahme eines Masterstudienganges.*
- *Leistungen nach BAföG müssen sich an die Strukturen anpassen. Bedeutet, dass Leistungen generell 12 Semester vergeben werden (da z.B. 8+4 Studienkombinationen möglich sein müssen). Leistungen darüber hinaus müssen auf Antrag weiterhin bestehen bleiben.*

### **Modulabschluss**

- *Die Möglichkeit Leistungspunkte zu vergeben und Module zu bestehen ist nicht an die Ablegung von expliziten Prüfungsleistungen gebunden. Diese Möglichkeit muss konsequent verfolgt werden, auch im Sinne der Senkung der Prüfungslast.*

### **Kompetenzerwerb**

Kompetenzen werden vor allem durch verschiedene Lehrformen, durch Möglichkeiten für Studierende sich praktisch auszuprobieren vermittelt. Auf diese Weise soll Selbstlernen ermöglicht werden. Fachkompetenz steht bei der Vermittlung von Kompetenzen im Rahmen des Studiums im Mittelpunkt, weitere Kompetenzen werden durch die Beschäftigung mit dem Fach erworben.

Um kreative Lehrformen, die ein solches Selbstlernen fördern, zu etablieren, muss die Hochschuldidaktik ausgebaut werden (zum Beispiel durch die Fortführung des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen).

- *Analytische und wissenschaftliche Kompetenzen müssen in jedem Studiengang vermittelt werden.*
- *Es sollte eine Pflicht zur hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung aller Lehrenden bestehen.*
- *Dafür müssen hochschuldidaktischer Angebote (z.B. Hochschuldidaktisches Zentrum) ausgebaut werden.*
- *Neue Lehr- und Lernmethoden müssen eingeführt bzw. bestehende weiterentwickelt werden.*

### **Lehrformen**

Unter dem Stichwort der Hochschuldidaktik versteht sich, dass Lehrende an Universitäten sich auch als diese verstehen. ProfessorInnen, die eine Vorlesung im wortwörtlichen Sinne halten, sind an qualifizierten Hochschulen überflüssig. Dozierende und Studierende müssen sich gleichermaßen in die Gestaltung der Vorlesungen und Seminare einbringen können und müssen. Dabei dürfen die Rahmen für Hochschulbildung erweitert werden. Vorlesung und Seminar sind nur zwei aus mindestens 20 Formen, wie Lehre ablaufen kann. Didaktische Weiterbildung, insbesondere zur Vielfalt von Lehrformen muss in den Arbeitsverträgen mit Dozierenden verpflichtend geregelt sein.

- *Lehr- und Prüfungsformen müssen ausdifferenziert werden.*

### **Workload**

Wir lehnen das Workload-Konzept ab, denn es entspricht keinesfalls der studentischen Realität. Ein Arbeitsumfang, wie von Bologna angenommen, von 46 Wochen a 40 Stunden ist für Studierende völliger Unsinn. Denn die Vorlesungszeit beträgt etwa 30 Wochen pro Jahr. Natürlich fällt auch ein Teil des Selbststudiums (wie Hausarbeiten) in die vorlesungsfreie Zeit. Diese Zeit wird aber auch genutzt, um Geld zu verdienen, in Praktika oder Auslandsaufenthalten Erfahrungen zu sammeln, aber sie sollte vor allem der Erholung dienen. Das aktuelle Konzept hat bisher sogar zu gesundheitsgefährdenden Ausmaßen der psychischen Belastung der StudentInnen im Studium geführt, weil es auf völlig falschen Annahmen fußt. StudentInnen arbeiten im Studium nicht, sie studieren!

- *Das Workload-Konzept muss abgeschafft werden. Leistungspunkten dürfen nicht in Arbeitsaufwand umgerechnet werden.*

### **Diploma Supplement**

Das Diploma Supplement ist sinnvoll und sollte entsprechend der Vorgaben der Europäischen Kommission ausgestaltet sein. Besonderer Wert sollte auf die erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen gelegt werden.

## InfoTOP Umfrage SpiRex

**Antragsteller:** Janin Volkmann, Robert Drechsel, Andrea Augustin

Im vergangenen Jahr gab es den Wunsch, den SpiRex im Rahmen einer Umfrage evaluieren zu lassen. Wir haben dazu die Meinungen der Fachschaftsrate eingeholt und von diesen Verbesserungsvorschläge für die nächste Auflage gesammelt, da sie den SpiRex ja verteilen und die Reaktionen der Erstis am ehesten beurteilen können.

Wie wird der SpiRex verwendet? An wen wird er verteilt? Wer ist die Zielgruppe?

42% „Zielgruppe sind im Wesentlichen nur Studienanfänger, SpiRex wird bei der Erstsemestereinführung verteilt“

- 33% legen den SpiRex in Ihre ESE-Tüten
- 9% legen den SpiRex zur offiziellen Einführung im Hörsaal aus

33% „Zielgruppe sind alle Studierenden der Fachschaft, vorwiegend aber Studienanfänger“,

- sie legen den SpiRex vorm/ im FSR-Büro für alle zum Mitnehmen aus

17% „Zielgruppe sind alle Studierenden, ohne Bevorzugung von Studienanfängern“

- sie legen den SpiRex in Gebäuden der Fachschaft aus, er kann von jedem mitgenommen werden

8% „Zielgruppe sind alle Studierenden und FSR nutzt den SpiRex auch häufig selbst als allgemeines Nachschlagewerk“

Wie wird der SpiRex von den Studenten angenommen?

74% ganz gut, ähnlich wie die sonstigen Infomaterialien für Studenten

13% nur wenige Studenten holen sich ein Exemplar im FSR-Büro ab

- Warum? Studenten kennen SpiRex nicht oder wissen nicht, dass dieser beim FSR erhältlich ist

13% SpiRex wird von Studienanfängern eher weniger beachtet

- Warum? Relevantes schon vorher übers Internet bekannt; es gibt spezielle Ersti-Broschüre, die Wesentliches zusammenfasst und mehr beachtet (aber durch den FSR auch mehr hervorgehoben) wird

63% der FSRs haben eine eigene Ersti-Broschüre

13% der FSRs haben für Erstis zumindest ein eigenes Informationsblatt

24% der FSRs haben weder eine eigene Broschüre noch ein eigenes Informationsblatt für Studienanfänger

87% der FSRs geben an, dass sich der SpiRex nicht wesentlich mit ihren Ersti-Broschüren/ Infoblättern überschneidet

Wie beurteilt Ihr den Umfang und Informationsgehalt des SpiRex?

20% gute und umfassende Übersicht für Studienanfänger - Umfang so ok

20% gute Übersicht für alle Studenten, als Nachschlagewerk auch für Informationen, die erst in höheren Semestern relevant werden

40% SpiRex vertieft Inhalte der Ersti-Broschüre/ Infoblätter und daher als erste Übersicht bei speziellen Anliegen nützlich, reicht als alleinige Infoquelle aber nicht aus

20% SpiRex ist zu umfangreich

Änderungsvorschläge für einzelne Kapitel?

- im Kapitel Kultur hochschulspezifische Veranstaltungen und Einrichtungen stärker hervorheben (z.B. Lange Nacht der Wissenschaft und das Kino im Kasten sollten nicht nur nur in kurzen Absätzen beschrieben werden)
- z.T. werden Informationen recht ausführlich erklärt, die man im vollen Umfang im Internet findet und wo ein Verweis auf die jeweilige Homepage reichen würde (z.B. Mobilität - Radfahren)
- einige Beratungen sind zu ausführlich (z.B. Studierende mit Kind), im Gegensatz zu anderen (z.B. ausländische Studierende)
- manche Themen werden in unterschiedlichen Kapiteln aufgegriffen, was zu Doppelungen führt (z.B. rad i.O. unter Moilität und nochmal unter studentische Kultur)
- Kapitel Demokratie: unpassender Titel, der eher mit außeruniversitären Parlamenten als mit studentischer Mitwirkung assoziiert wird
- Adressdaten sowie Öffnungszeiten werden z.T. unter Beiträgen und z.T. im Anhang aufgeführt - dies sollte man vereinheitlichen
- Prüfungsausschüsse mit Ansprechpartner zu benennen ist nicht effektiv, da viele sehr schnell wechseln und vor allem die Info während des Studiums sehr einfach gefunden wird; ebenfalls sollte man dann eher den FSR ansprechen als den Prof. direkt zu fragen

## Antrag 11/030 Änderung der Beitragsordnung in § 2 (2. Lesung)

**Antragsteller:** Matthias Zagermann

**Antragstext:** Der Studentenrat möge zum 01.10.2011 folgende Änderung von § 2 der Beitragsordnung der Studentenschaft der TU Dresden beschließen: § 2 (1) Der Beitrag beträgt 145,00 Euro und ist für folgende Zwecke bestimmt: 1. Für den StuRa 3,70 Euro 2. Für die Fachschaften 0,90 Euro 3. Für das Semesterticket 140,40 Euro § 2 (2) Der StuRa zahlt aus der Summe der für ihn bestimmten Mittel jeder Fachschaft einen Sockelbetrag in Höhe von 500,00 Euro. § 2 (3) Die Regelungen der § 3 Abs. 4 und 8 Abs. 2 S. 2 der Finanzordnung bleiben unberührt.

**Begründung:** Die Einnahmen der Studentenschaft entstehen hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen ihrer Mitglieder (etwa 255000 Euro). Sonstige Einnahmequellen spielen in der Gesamtsumme kaum eine Rolle, deren Anteil beträgt weniger als vier Prozent (rund 10000 Euro). Die Studentenschaft wird für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 ca. 30000 Euro an Eigenkapital abbauen. Da für das kommende Wirtschaftsjahr durch Ereignisse wie beispielsweise der erneuten Novellierung des sächsischen Hochschulgesetzes wieder mit einer hohen Aktivität des Studentenrates zu rechnen ist, muss für nächsten Wirtschaftsjahre mit einem fortschreitenden Abbau der Rücklagen gerechnet werden. Für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 liegt die Entnahme bei ca. 40000 Euro. Setzt sich dieser Trend fort, so wird die Studentenschaft spätestens 2013 ihre Rücklagen vollständig abgebaut haben. Da regelmäßige finanzielle Verbindlichkeiten zuerst bedient werden müssen, wird die Studentenschaft bei Annahme von konstanten Einnahmen ihre Aktivität spätestens ab diesen Zeitpunkt stark einschränken müssen. Ein vollständiger Abbau der Rücklagen hat aber auch weiterführende Folgen. Die Studentenschaft geht bei der Rückerstattung von Semestertickets gegenüber den Verkehrsunternehmen zu Gunsten des Antragstellers in Vorleistung. Für die Realisierung der Rückerstattungen sollten daher etwa 70000 Euro an Durchlaufmitteln in Form von Rücklagen vorrätig gehalten werden. Somit ist nach aktuellem Stand bereits ab 2012 mit Einschränkungen in der Rückerstattung zu rechnen. Weiterhin wurde in den letzten Jahren von Fachschaften mehrfach der Wunsch an den Studentenrat herangetragen, mehr Mittel zur Verfügung zu bekommen. Um vor allem kleineren Fachschaften zukünftig mit einer solideren finanziellen Grundlage auszustatten, empfehle ich die Erhöhung des Sockelbetrages von 130 Euro auf 500 Euro.

In diesem Änderungsantrag wurde die Erhöhung des Semestertickets durch den SPNV-Vertrag von 33,90 Euro auf 34,80 Euro zum Wintersemester 2011/2012 berücksichtigt.

Ich beantrage die Erhöhung des Beitrages für den StuRa um 1,00 Euro auf 3,70 Euro und die Erhöhung des Beitrages für das Semesterticket um 0,90 Euro auf 140,40 Euro. Daraus resultiert ein Gesamtbeitrag in Höhe von 145,00 Euro pro Semester. Bei der Annahme von 33000 Beitragszahlungen pro Semester ergibt sich eine Mehreinnahme von 66000 € pro Jahr, wovon 16280 Euro zur Finanzierung der Erhöhung des Sockelbetrages und 49720 Euro im Haushalt der Studentenschaft verwendet werden. Für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 steht die Hälfte der Beträge zur Verfügung.

Anmerkung: Immatrikulationsbeginn für das Wintersemester 2011/2012 ist der 01.06.11